

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

2. - 15. Juni 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187616

gionem. Da ich einen Mitha nicht stiller gehalten, bedachte ich gegen die Leiden, daß die Lamanen
 sehr so geschäftig sind, und hing an die Unversinnlichkeit und großen Thun des Götzenkults, und
 einige Geist Leiden des göttlichen Muths vorzutragen, und werden es müssen, und die
 Lamanen sehr von den besten zu überzeugen, sie mir in allem nachzugeben, und sie zu er-
 gänzen sehr lobte. In Palacatta kamen 4 Portugiesische und 5 Javanische Kinder,
 und administrirte ich selbige Abendmahl an 13. in Holländischer Compagnie von ihnen selbst
 Evangelische Personen, meistens Heiden, nach dem vorigen Tage öffentlich und besond-
 erlich vor, und die Briefschändung mit ihnen gehalten, genug Personen aber, die sich
 noch aufstehen angesehn, wegen unrichtigen Handels abweisen müssen. Ich ging am
 einen Morgen über den Fluß nach Larumanel, an den Ort im Nord östlichen Theil
 fahle, welche mir einen besondern unsern dankbaren Eindruck gab von der Gnade Gottes
 die über uns alle gewaltet, fand auch Gelegenheit zu ein und andern bekanten Geyden daselbst
 auf mich zu befehlen zu dem einzigen wahren Gott zu kommen. Auf dem Rück-
 weg von Palacatta nach Madras nahm den Weg am Meerstrand über Nabapuli, um
 oberste Erisse auf zu suchen, wir trafen auf ihre Hütte an, aber weder sie noch ihre
 Kinder waren zu Hause, welche sich daselbst nicht, jemanden auf ein andermal da-
 hin zu senden. Jedoch hat daselbst wir auch in Purudipaham, an westlicher Seite der Erisse
 wofur einen Vertrag gegen ihre Geyden, und den selbe Vermittelte für einander nach Mo-
 peri zu sein.

Junius

2. Ein von uns sollte in Madras in der ersten Nacht eine Unterredung mit einigen sei-
 nigen Leuten in der englischen und fand eine Wiederholung gegen den Vertrag,
 sondern eine solche Billigung aller dessen was wir ihnen vorstellten.
5. Nach dem vorigen Tag 12. Monat geingentlich vertheilt und auf noch gefastem Unterriß,
 wurden heute durch die selbige Kirche zwei Personen aus dem Geyden, und durch die
 Reception einer Person aus dem Geyden, nach öffentlichem Bekantniß der neuen Erisse,
 ihre Leiden, der Erisse Geyden einverleibt. Von einer ist sie aus Moepere, einer
 Vikar, so ihrem von Jaso zu uns gehenden Verwandten nachgefolgt. Die übrigen bey den
 Männern sind Wollars Geistliche und Nagaburam im Thanghauri.
15. Gespräche mit den Geyden sind in diesem Tage sonderlich vor gefallen in einem Dorf, wo
 so, wo der Hauptort von den Geyden, die zu sein waren, Tagfall gegeben wurden. Ein
 ander

an demselben vor einem kleinen Pagoda gesesselt Sinitatipovetki, wo bey einigen den
Götzen Tempel zu erblickigen konnten. Nach dem an demselben in Firuwalikeni, da auch
einige Hochwürdige Priester waren, ein fremdling aber aus Tadras, so wohl im vorigen
Jahre dort bey der Unterwerfung mit ankam, als auch nachher noch besonders
auf dem Wege, sich sehr aufmerksam, und über die geschehenen Missionen erzählte
beruhte, auf zu leicht noch mit einem Brieflein besprochen ließ. Wir sahen auch
einige von denen national gesesselten bey Gelegenheiten für und da Unterwerfungen mit Freuden
gehabt.

24. Am 19. d. d. wurde in Pirembur von einem unter uns die Notwendigkeit der Verlassung
des Priesterstandes einigen für gewisse vorgeschlagen, und gesehen auch dem Wege nach Kück
parken, wie auch bey dem Klische für das Gut, mit welcher ihnen die Art von Wege des Lebens
geprochen. Einige anfangen von ihrem Gesponsen, welche in der Epistelen Lese bey uns unter
wirken warteten, abermals die die seligen Priester. Einer ist von Mudele gesesselt, welcher
Anfangs von seinem Gesponsen Leiden, und zu leicht von seinem Weibe, bey seinem Verlassen,
ziemlichen Widerstand gefunden hat. Dies hat zwar auch von ihm sich braven lassen zum Unter
richt mit zu kommen, welche sie auch vom Anfang bis zu Ende mit angefaßt hat: Die hat
sich aber nicht ihrem Rande, oder Anfang der seligen Priester, von dem Mann weg und
zu ihrem Anverwandten wieder begeben. Der andere ist ein Solle, und der dritte ein Vater und
Mutterlose Priester welche wir daher in die Pöle aufgenommen haben.

28. Ein anderer Priester aus dem Lande, so bis anher bey uns Unterwerfung und die seligen Priester proce
pariert worden, nunmehr selbst auf offentlichen Examine am seligen Tage. Der vorerwähnte
Commissar Catechet gewisser Sarrappen, dessen Erwählung zu uns zu tun im vorerwähnten
Diario unter dem 25. July, und dessen Aufnahm zu unserer Kirche unter dem 25. August
zuletzt geschehen worden, hat diesen Mann der von seinem Namen her verwandt ist fragen
gebraucht, und ist nun, da er im Lande allenthalben bekannt ist, bezeugt, woraus, so ich von
ihm im höchsten besonders gelehrt, die eine Evangelische Lehre zu verkündigen, und sie auch
zu zusehen. Es ist ein Mann von guter Überlegung und sehr geschult und ist sehr leicht
von ihm zu sein zu überzeugen. Und so ist es das, was unser Missionen, der einen
Paulus (benedict) nach und nach durch Gottes Leitung und Beystand unserer Missionen, die wir
für noch einen Catechet im Lande gehabt, einige gute Väter sein werden. Es ist von
ihm